

[38.]

3015/D 594 401-03

*Der Gesandte in Helsingfors Hauschild an das Auswärtige Amt* <sup>1)</sup>

HELSINGFORS [HELSINKI], den 5. Juli 1926

Ankunft: 9. Juli nachmittags

RM 1235

Unter Bezugnahme auf den Erlaß von 12. März d. J. — S 1556 — <sup>2)</sup>

Inhalt: Waffenladungen deutscher Schiffe

Außenminister Setälä bat mich vor einigen Tagen zu sich und kam bei dieser Gelegenheit nochmals auf die angebliche Verschiffung von Kriegsmaterial auf denjenigen deutschen und aus Deutschland gekommenen Schiffen zu sprechen, die im Winter im Finnischen Meerbusen in Eisnot geraten waren. Er erwähnte, es sei hier festgestellt worden, daß sich auf der *Altengamme*, deren Ladung hier zum Teil gelöscht worden ist, 30 Tonnen Arsenik und 300 Mauserpistolen befunden hätten. Bezüglich letzterer legte er mir die Packlisten der Russischen Handelsvertretung in Berlin vor. (Ein größerer Posten war vorher schon in Estland ausgeladen worden.) Das Arsenik soll nach dem Urteil militärischer Sachverständiger zur Erzeugung außerordentlich großer Mengen von giftigen Gasen geeignet sein, obwohl allerdings ein harmloserer Zweck angegeben worden sei. Auf Dampfer *Ingrid Sturm* aus Hamburg sollen nach dem Minister Setälä vorliegenden Meldungen chemisches Material und hygienische Artikel transportiert worden sein, deren Verwendung zweifelhaft erscheinen könne. Nach denselben Meldungen seien von dem Dampfer *Hochland* auf den Eisbrecher *Jermak* 1 Kiste Flugmaschinenpropeller, 8 Tonnen Sprengstoffe (davon 3 Tonnen Pulver), 5 Tonnen Geschosse, 14 Kisten chemisches Material und 9 Kisten hygienische Artikel umgeladen worden. Ferner seien angeblich auf den russischen Schiffen *Proletarier*, *Snamja* und *Prawda* aus Lübeck Sprengstoffe, auf *Karl Marx* aus Stettin Geschosse und Gewehrteile verladen gewesen. Der Außenminister bemerkte zu diesen Angaben: die Angelegenheit sei von ihm und den beteiligten Stellen durchaus diskret behandelt worden; sie sei jedoch so vielen Personen bekannt, daß Indiskretionen nicht ausgeschlossen erschienen. Ein hiesiger Reuter-Vertreter habe offenbar Wind davon bekommen und die Absicht geäußert, ein Telegramm darüber abzusenden. Er habe es daher doch für angezeigt gehalten, mit mir mündlich darüber Rücksprache zu nehmen. Wenn er, wie er gleich im Anfang unserer Unterhaltung betonte, auch nicht als Hüter des Versailler Vertrages spreche, so werde es doch verständlich erscheinen, daß solche Lieferungen nach Rußland im Hinblick auf die für diese Schiffe im Winter von finnischer Seite bereitwillig und gern geleistete Hilfe einen unvorteilhaften Eindruck hervorzurufen geeignet seien.

Ich habe dem Minister erwidert, daß mir seine Angaben in der Hauptsache völlig neu seien, daß ich den ersten finnischen Andeutungen seinerzeit sofort nachgegangen bin und ihm die vom Auswärtigen Amt angestellten Ermittlungen und deren Ergebnisse unverzüglich mitgeteilt hätte. Die bestimmten Angaben der deutschen Reeder vom Februar d. Js. stünden den finnischen Ermittlungen gegenüber. Mauserpistolen, die in den Verladelisten übrigens als Eisenwaren bezeichnet worden sind, dürften nach dem Friedensvertrage hergestellt und ausgeführt werden; sie seien kein Kriegsmaterial. Von der Verschiffung von Jagdpulver hätte ich bereits damals Kenntnis gegeben. Ich versprach jedoch nochmalige genaue Feststellungen an der Hand seiner Angaben, die ich ihm gegenüber mit verschiedenen Fragezeichen versah. Sollten die Sendungen eine harmlosere Deutung wirklich nicht zulassen, dann bedauerte ich das allerdings.

Ich hatte den Eindruck, daß die Unterhaltung dem Minister recht peinlich war, daß er aber auch für den Fall von unliebsamen Pressekommentaren oder Angriffen auf die Regierung, die bisher ausgeblieben sind, die Angelegenheit jedenfalls zur Sprache gebracht haben wollte. Für mich persönlich wäre der ganze Fall, wenn sich die finnischen Angaben, namentlich bezüglich des Dampfers *Altengamme*, bewahrheiten sollten, insofern wenig angenehm, als ich im Zusammenhänge mit diesen angeblichen Kriegsmaterialverschiffungen dem Minister gegenüber schon früher sehr deutlich

geworden bin und in der Folgezeit auf die bestimmten Erklärungen der deutschen Reeder hin die umlaufenden Gerüchte entschieden dementiert hatte. Ich habe nach den Ausführungen der Reeder vom 13./23. Februar d. Js.<sup>3)</sup> (Erlaß Nr. S 1556/26 vom 12. März d. Js.) den Eindruck, daß sie den größten Wert auf eine Richtigstellung falscher Gerüchte über Lieferungen von Kriegsmaterial legen. Umsomehr erscheint mir eine nochmalige genaue Nachprüfung der bisherigen Angaben notwendig. Wenn ich auch die dem Revaler Berichte eines finnischen Legationssekretärs daselbst entnommenen Angaben des Ministers mir gegenüber keineswegs als wahr unterstellen will, so macht meines Ermessens die festgestellte Arseniksending auf der *Altengamme*, wenn dieses wirklich zum Gaskrieg Verwendung finden kann, angesichts der bekannten und begreiflichen Nervosität in Finnland gegenüber Rußland die Beunruhigung verständlich. Ich möchte diesem psychologischen Moment Rechnung tragen und wäre daher sehr dankbar, wenn ich baldigst, wenn möglich drähtlich, in den Stand gesetzt würde, hier beruhigend zu wirken.<sup>4)</sup>

HAUSCHILD

(1) Die Vorlage trägt am Rande die Paraphe „Sch[ubert]“

(2) Nicht gefilmt; in den Akten des Referats Schifffahrt, Rußland Nr. 11, Bd. 4.

(3) Schreiben des Verbandes Deutscher Reeder vom 13. und 23. Februar (nicht gefilmt, in den Akten des Referats Schifffahrt, Rußland Nr. 11, Bd. 4).

(4) Siehe Dokument Nr. 69.

---

[81]

4564/E 163 345-46

*Aufzeichnung des Vortragenden Legationsrats von Dirksen*

Ganz geheim

BERLIN, den 11. August 1926

AUFZEICHNUNG ÜBER DEN GEGENWÄRTIGEN STAND DER ANGEBLICHEN WAFFENTRANSPORTE DURCH  
DEUTSCHE SCHIFFE

I. Offizielle oder inoffizielle Anfragen bzw. Mitteilungen von ausländischer Seite.

1. Der Finnische Außenminister Setälä macht den Gesandten Hauschild auf die angeblichen Transporte von Waffen und Kriegsmaterial (Arsenik, Flugmaschinen, Propeller, Sprengstoffe, Geschosse und chemisches Material) aufmerksam,<sup>1)</sup> die durch die im Winter im Finnischen Meerbusen in Eisnot geratenen deutschen Schiffe bewerkstelligt wurden.

2. Generalsekretär Berthelot liest dem Botschafter von Hoesch einen französischen Geheimbericht über dasselbe Thema vor<sup>2)</sup> und läßt erkennen, daß er über den Gang der Unterhaltung Setälä-Hauschild unterrichtet ist.

3. Englischer Botschafter D'Abernon spricht Staatssekretär von Schubert ebenfalls auf die Waffentransporte an, sagt, eine baldige Aufklärung sei wünschenswert, und fügt hinzu, nach seiner Ansicht stamme das Material nicht aus Deutschland, sondern aus Holland oder Schweden, wo es offenbar von Filialen deutscher Firmen hergestellt worden sei.<sup>3)</sup>

4. Der frühere Presseattaché und jetzige 1. Sekretär in der hiesigen Polnischen Gesandtschaft, Herr Eimer, verteilt augenscheinlich an auswärtige Pressevertreter, jedenfalls an einen amerikanischen Journalisten, fertiggemachte Notizen über die Waffentransporte auf deutschen Schiffen und fügt hinzu, daß er noch viel mehr Material über deutsch-russische militärische Zusammenarbeit habe.<sup>4)</sup>

5. Die *Action française* vom 9. August bringt eine Notiz über die Waffentransporte, die nach ihrer Aufmachung aus der polnischen Quelle zu stammen scheint.<sup>5)</sup>

## II. Gegenwärtiger Stand der Ermittlungen.

1. Laut schriftlicher Mitteilung des Reichswehrministeriums <sup>6)</sup> steht dieses weder direkt noch indirekt mit den angeblichen Waffentransporten in Verbindung.

2. Die Marineleitung gibt dieselbe Erklärung ab.<sup>7)</sup>

3. Der Verband deutscher Reeder teilt auf Anfrage mit, daß die in Frage kommenden Schiffe von keinem seiner Mitglieder beladen worden seien.<sup>8)</sup>

4. Es wird festgestellt, daß die „Derutra“ (Deutsch-russische Transitgesellschaft - ein gemischtes deutsch-russisches Unternehmen) die Schiffe gechartert und ihre Beladung vorgenommen hat. Nähere Auskunft wird erst am 13. d. M. gegeben werden können, da der deutsche Direktor der Gesellschaft erst in diesen Tagen von einer Geschäftsreise zurückkehrt.<sup>9)</sup> Eine strafbare Handlung würde nur vorliegen, wenn die Schiffe mit solcher Ware beladen worden sind, hinsichtlich der gemäß den Bestimmungen des Reichsfinanzministeriums Ausfuhrverbote bestehen. Solche Verbote bestehen jedenfalls nicht hinsichtlich der Ausfuhr von Arsenik und Mauserpistolen.

Hiermit Herrn Staatssekretär von Schubert mit 2 Doppel gehorsamst vorgelegt.

D[IRKSEN]

(1) Siehe dazu Dokument Nr. 38.

(2) Siehe dazu Telegramm Hoeschs, Nr. 768 vom 3. August, in: Serie B, Band I.2

(3) Siehe dazu Schuberts Aufzeichnung vom 8. August (4564/E 163 337) sowie Dokument Nr. 75, Anm. 2. In seiner Aufzeichnung vom 13. August (4564/E 163 347) bemerkte Schubert u. a.: „Der Reichsminister teilte mir mit, bei seinem heutigen Besuche habe Lord D'Abernon ihm einen Brief Chamberlains vom 9. August zu lesen gegeben.“ In dem Briefe habe sich „Chamberlain sehr tief beeindruckt gezeigt durch die Munitionsfunde, die auf deutschen Schiffen in den finnischen Gewässern gemacht worden seien.“

(4) Siehe dazu Telegramm Schuberts, Nr. 117 vom 6. August, an die Gesandtschaft in Helsingfors (4564/E 163 336).

(5) Siehe dazu Wertheimer-Telegramm Nr. 5603 vom 9. August (4564/E 163 338-40).

(6) Siehe Schreiben Hauptmann Behschnitts an Dirksen vom 10. August (6698/H 110 841).

(7) Siehe dazu Schreiben Loewenfelds an Dirksen vom 5. August (4564/E 163 332)

(8) Siehe Dokument Nr. 88, Anm. 4.

(9) Zum Ergebnis der Ermittlungen siehe dazu Dokument Nr. 88.

---

*Quelle:* Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945.B.II.2.Juni-Dez. 1926, Dokumente 38 u. 81. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1967 (Bayerische Staatsbibliothek)

[38.]

3015 / D 594 401-03

*The envoy in Helsingfors [Helsinki] Hauschild to the Foreign Office*<sup>1)</sup>

HELSINGFORS, July 5th 1926

Arrival: July 9th afternoon

RM 1235

With reference to the Decree of March 12th this year- S 1556 -<sup>2)</sup>

Contents: Weapons cargo of German ships

Foreign Minister Setälä asked me to come and see him a few days ago and took this opportunity to speak again about the alleged shipment of war material on those German ships and ships that had come from Germany that had got into ice trouble in the Gulf of Finland in winter. He mentioned that it had been confirmed that on the *Altengamme*, whose cargo was partly unloaded here, 30 tons of arsenic and 300 Mauser pistols were found. Regarding the latter, he presented me with the packing lists of the Russian trade agency in Berlin. (A larger piece of merchandise had previously been unloaded in Estonia.) According to military experts, the arsenic is said to be suitable for producing extraordinarily large quantities of toxic gases, although a more harmless purpose has been stated. According to reports received by Minister Setälä, chemical material and hygienic articles are said to have been transported on the steamer *Ingrid Sturm* from Hamburg, the use of which may appear doubtful. The same reports were from the steamer *Hochland* to the icebreaker *Jermak* 1 box of airplane propellers, 8 tons of explosives (including 3 tons of powder), 5 tons of projectiles, 14 boxes of chemical material and 9 boxes of hygienic articles were reloaded. Later, it was taken that the Russian ships *Proletarier*, *Snamja* and *Pravda* from Lübeck had explosives as cargo, on *Karl Marx* from Stettin ammunition and rifle parts had been loaded from Stettin. The Foreign Minister commented on this information: the matter had been handled very discreetly by him and the departments involved; however, it is known to so many people that indiscretions did not appear to be excluded. A local Reuter representative had apparently got wind of it and expressed the intention to send a telegram about it. He therefore considered it advisable to speak to me orally about it. Even if, as he emphasized at the beginning of our conversation, he did not speak as guardian of the Versailles Treaty, it would appear understandable that such deliveries to Russia are likely to give an unfavorable impression in view of the help which the Finnish side willingly and gladly is providing for these ships in winter.

I replied to the minister that his statements were mostly completely new to me, that I will immediately familiarize myself with the first Finnish hints of that time and I will immediately inform him of the investigations made by the Foreign Office and their results. The certain information from the German shipowners from February of this year would be available for the Finnish investigation. Mauser pistols, which, by the way, were referred to as hardware in the loading lists, should be manufactured and exported in line with the peace treaty; they are not war material. About shipment of hunting powder I was ready to give information rightaway then. However, I promised to make further precise statements on the basis of his information, which I gave him with various question marks. If the deliveries really do not allow a more harmless interpretation, then I certainly regretted it.

I had the impression that the conversation was embarrassing to the minister, but that he wanted the matter to be raised in the event of unpleasant press comments or attacks on the government that had not so far occurred. For me personally, the whole case, if the Finnish information, especially with regard to the steamer *Altengamme*, were to prove to be true, would be less than pleasant, as I had already become very clear to the minister in connection with these alleged shipments of war material and subsequently to the certain declarations by the German shipowners had resolutely denied the circulating rumors. According to the statements of the shipowners from 13./23. February this year<sup>3)</sup> (Decree No. S 1556/26 of March 12th of this year) I had got the impression that they

attach great importance to correcting false rumors about deliveries of war material. All the more reason it seems to me that it is necessary to re-examine the previous information precisely. Even if I do not want to assume that the minister's statements, taken from the Reval [Tallinn] report by a Finnish legation secretary there, are true, at my discretion, the established shipment of arsenic on the *Altengamme*, if this can really be used for gas warfare, in view of the known and understandable nervousness in Finland towards Russia, the alarm is understandable. I would like to take this psychological moment into account and would therefore be very grateful if I were able to have a calming effect here as soon as possible, if possible by wire. <sup>4</sup> )

HAUSCHILD

( 1 ) The template bears on the edge of the initials " Sch[ubert]"

( 2 ) Not filmed, in the files of "Akten des Referats Schiffahrt, Rußland No. 11, Vol. 4..

( 3 ) letter from the German Shipowners' Association on 13 and February 23 (not filmed, in the files of the C" No. 11, Vol. 4).

( 4 ) See Document No. 69.

---

[81]

4564 / E 163 345-46

*Record of the referendary legation councillor von Dirksen*

Top secret

BERLIN, August 11, 1926

RECORD OF THE CURRENT STATUS OF THE ALLEGED ARMS TRANSPORTS BY GERMAN SHIPS

I. Official or unofficial inquiries or communications from foreign sources.

1. The Finnish Foreign Minister Setälä draws the attention of Envoy Hauschild to the alleged transport of weapons and war material (arsenic, airplanes, propellers, explosives, projectiles and chemical material), <sup>1</sup> ) which were accomplished by the German ships that got into ice trouble in the Gulf of Finland in winter.

2. Secretary General Berthelot reads a French secret report on the same subject to the Ambassador von Hoesch <sup>2</sup> ) and shows that he has been informed of the course of the Setälä-Hauschild conversation.

3. English Ambassador D'Abernon also speaks to State Secretary von Schubert about the arms transports, says that an investigation is desirable as soon as possible, and adds that, in his opinion, the material does not come from Germany, but from Holland or Sweden, where it apparently was manufactured by branches of German companies. <sup>3</sup> )

4. The former press attaché and current 1st secretary in the local Polish legation, Mr. Eimer, apparently distributed to foreign press representatives, at least to an American journalist, ready-made notes about the arms transports on German ships and added that he had a lot more material about German-Russian military cooperation. <sup>4</sup> )

5. *Action française* of August 9th brings a note about the arms *shipments* which, according to its presentation, appears to come from the Polish source. <sup>5</sup> )

II.

Current status of the investigation.

1. According to a written notification from the Reichswehr Ministry <sup>6</sup> ) this is neither directly nor indirectly connected with the alleged arms transports.

2. The naval HQ made the same statement. <sup>7</sup> )

3. The Association of German Shipowners informs on request that the ships in question have not been loaded by any of its members. <sup>8</sup> )

4. It is ascertained that the "Derutra" (German-Russian transit company - a mixed German-Russian company) chartered the ships and loaded them. More detailed information cannot be given until 13th of the month, since the German director of the company is only returning from a business trip these days. <sup>9</sup> ) A criminal act would only exist if the ships were loaded with goods that are subject to export bans in accordance with the provisions of the Reich Ministry of Finance. In any case, there are no such bans with regard to the export of arsenic and Mauser pistols.

Hereby obediently submitted to State Secretary von Schubert with 2 doubles.

D[IRKSEN]

( 1 ) See Document No. 38.

( 2 ) See Telegram Hoeschs, No. 768 of August 3, in: Series B, Volume I.2

( 3 ) See Schubert's recording of August 8 (4564 / E 163 337) and Document No. 75, note 2. In his note of August 13 (4564 / E 163 347) Schubert remarked among other things: "The Reich Minister informed me that Lord D'Abernon had on his visit today a letter to be read for him from Chamberlain of August 9th. "In the letter," Chamberlain was deeply stunned by the ammunition finds that had been made on German ships in Finnish waters. "

( 4 ) See Schubert's telegram, No. 117 of August 6, to the legation in Helsingfors (4564 / E 163 336).

( 5 ) See Wertheimer telegram No. 5603 of August 9 (4564 / E 163 338-40).

( 6 ) See letter from Hauptmann Behschnitt to Dirksen of August 10 (6698 / H 110 841).

( 7 ) See letter from Loewenfeld to Dirksen of August 5 (4564 / E 163 332)

( 8 ) See document No. 88, note 4.

( 9 ) For the result of the investigation, see document No. 88.

---

*Source:* Documents on German Foreign Policy 1918-1945 B.II June-Dec. 1926, documents 38 and 81. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1967 (Bavarian State Library)

[Numero 38.]

3015 / D 594401-03

*Helsingin lähettiläs Hauschild ulkoministeriölle<sup>1</sup>* )

HELSINKI, 5. heinäkuuta 1926

Saapuminen: 9. heinäkuuta iltapäivällä

RM 1235

Viitaten 12. maaliskuuta t.v. annettuun asetukseen - S 1556 - <sup>2</sup> )

Sisältö: Saksalaisten alusten aselastit

Ulkoministeri Setälä pyysi minua tulemaan tapaamaan häntä muutama päivä sitten ja käytti tätä tilaisuutta puhuakseen uudelleen väitetystä sotamateriaalin lähettämisestä niillä saksalaisilla aluksilla ja aluksilla, jotka olivat tulleet Saksasta ja jotka olivat joutuneet jääongelmiin Suomenlahdella talvella. Hän mainitsi, että täällä oli varmistunut, että *Altengammella*, jonka lasti purettiin osittain täällä, löydettiin 30 tonnia arseenia ja 300 Mauser-pistoolia. Jälkimmäisen osalta hän esitti minulle Berliinin Venäjän kaupallisen agentuurin lähetysluettelot. (Virossa oli aiemmin purettu suurempi tavaraerä.) Sotilasiantuntijoiden mukaan arseenin sanotaan soveltuvan poikkeuksellisen suurien myrkyllisiin kaasujen määrien valmistamisen, joskin vaarattomimmistakin tarkoituksista on kerrottu. Ministeri Setälän saamien raporttien mukaan kemiallisia materiaaleja ja saniteettituotteita, jonkalaisten käyttö saattaa vaikuttaa epäilyttävältä, sanottiin kuljetetun höyrylaiva *Ingrid Sturmilla* Hampurista. Samoien raporttien mukaan höyrylaiva *Hochlandista* lastattiin uudelleen jäänmurtaja *Jermakiin* 1 arkkua lentokonepotkureita, 8 tonnia räjähteitä (mukaan lukien 3 tonnia ruutia), 5 tonnia ammuksia, 14 arkkua kemiallista materiaalia ja 9 laatikkoa saniteettitarvikkeita. Lisäksi venäläisillä aluksilla *Proletarier*, *Snamja* ja *Pravda* väitettiin olevan Lyypekistä lastina räjähdysaineita, *Karl Marxille* oli lastattu ammuksia ja kiväärien osia Stettinistä. Ulkoministeri kommentoi näitä tietoja: hän ja asianomaiset yksiköt olivat käsitelleet asiaa hyvin hienovaraisesti; mutta on kuitenkin niin kun monet ihmiset tietävät asian, eivät paljastukset eivät näyttäisi olevan poissuljettuja. Reuterin paikallinen edustaja oli ilmeisesti saanut hajua ja ilmoitti aikovansa lähettää siitä sähkösanoman. Siksi hän piti suositeltavana puhua asiasta minulle suullisesti. Vaikka hän, kuten hän korosti keskustelumme alussa, ettei puhu Versailles'n sopimuksen vartijana, näyttää silti ymmärrettävältä, että tällaiset toimitukset Venäjälle luovat todennäköisesti epäedullisen vaikutelman, kun otetaan huomioon se apu, jonka Suomen puoli antoi vapaaehtoisesti ja mielellään näille aluksille talvella.

Vastasin ministerille, että hänen kertomansa asiat olivat minulle enimmäkseen täysin uusia, että aion heti perehtyä ensimmäisiin suomalaisiin vihjetietoihin siltä ajalta ja ilmoitan hänelle välittömästi [Saksan] ulkoministeriön tekemistä tutkimuksista ja niiden tuloksista. Saksalaisten varustamojen tietyt tiedot helmikuusta tätä vuotta ovat Suomen tutkimuksen käytettävissä. Mauser-pistoolit, joita muuten kutsuttiin lastiluetteloissa rautatavaroiksi, tulisi olla valmitettu ja maasta vietävissä rauhansopimuksen mukaisesti; ne eivät ole sotamateriaalia. Metsästysruudin laivauksesta olisin voinut antaa tietoa jo silloin. Lupasin kuitenkin antaa tarkempia lausuntoja hänen tietojensa perusteella, jotka annoin hänelle erilaisilla kysymysmerkeillä varustettuina. Jos toimitukset eivät todellakaan salli vaarattomampaa tulkintaa, valittelin tietysti sitä.

Sain vaikutelman, että keskustelu oli kiusallista ministerille, mutta hän halusi asian ottavan esiin epämiellyttävien lehdistökommenttien tai hallitukseen kohdistuvien hyökkäysten varalta, jotka eivät olleet vielä toteutuneet. Minulle henkilökohtaisesti koko tapaus olisi epämiellyttävä, jos suomalaiset tiedot, erityisesti *Altengamme*-höyrylaivaa koskien, osoittautuisivat todeksi, koska olin jo käynyt selostamassa ministerille, että näiden väitettyjen sotamateriaalien lähetysten ja myöhemmät tietyt saksalaisten laivanvarustajien julistukset olivat selvästi kumonnet kiertelevät huhut. Laivanvarustajien lausunnoista 13./23. helmikuuta t.v. <sup>3</sup> ) (Asetus nro S 1556/26, 12. maaliskuuta tänä vuonna) sain sen vaikutelman, että he pitävät erittäin tärkeänä sotamateriaalien toimittamista koskevien väärin huhujen korjaamista. Vielä enemmän minusta tuntuu, että aikaisemmat tiedot on tutkittava uudelleen tarkasti. Vaikka en halua olettaa, että ministerin [Setälän] lausunnot, jotka on otettu sikä-

läisen Suomen lähetystösihteerin Tallinna-raportista, ovat totta, huoli *Altengammen* todennettusta arseenilähetyksestä on, jos sitä voidaan todella käyttää kaasusotaan, mielestäni ymmärrettävää, kun otetaan huomioon Suomen tuntema ymmärrettävä hermostuneisuus Venäjää kohtaan. Haluaisin ottaa tämän psykologisen hetken huomioon ja olisin siksi erittäin kiitollinen, jos voisin saada rauhoittavan vaikutuksen aikaan täällä mahdollisimman pian, mikäli mahdollista sähköttäkää. <sup>4</sup> )

HAUSCHILD

( 1 ) Lomakepohjan reunalla on nimikirjaimet "Sch[ubert]"

( 2 ) Ei kuvattu, Akten des Referats Schiffahrt, Rußland No. 11, Vol. 4. .

( 3 ) Saksan laivanvarustajien liiton kirje 13. ja 23. helmikuuta (ei kuvattu, Akten des Referats Schiffahrt, Rußland No. 11, Vol. 4.).

( 4 ) Ks. Asiakirja nro 69.

---

[Nro 81]

4564 / E 163345-46

*Esittelevän lähetystöneuvos von Dirksenin muistiinpano*

Huippusalainen

BERLIINI, 11. elokuuta 1926

TIEDOT SAKSALAISTEN ALUSTEN VÄITETTYJEN ASEKULJETUSTEN NYKYTILASTA

I. Viralliset tai epäviralliset tiedustelut tai viestit ulkomaisista lähteistä.

1. Suomen ulkoministeri Setälä kiinnittää lähettiläs Hauschildin huomiota nihin väitettyihin aseiden ja sotatarvikkeiden (arseeni, lentokoneet, potkurit, räjähteet, ammuksiset ja kemialliset aineet) kuljetuksiin, <sup>1</sup>) joita jäävaikkeuksiin talvella joutuneet saksalaiset alukset tekivät Suomenlahdella.

2. Pääsihteeri Berthelot lukee ranskalaisen salaisen raportin samasta aiheesta suurlähettiläs von Hoeschille <sup>2</sup>) ja ilmoittaa, että hänelle on kerrottu Setälä-Hauschild-keskustelun kulusta.

3. Englannin suurlähettiläs D'Abernon puhuu myös valtiosihteeri von Schubertille asekuljetuksista, sanoen, että tutkimus on suotavaa tehdä mahdollisimman pian, ja lisää, että hänen mielestään materiaali ei ole peräisin Saksasta, vaan Hollannista tai Ruotsista, missä sen ilmeisesti valmistavat saksalaisten yritysten sivuliikkeet. <sup>3</sup>)

4. Entinen lehdistöatšea ja nykyinen Puolan paikallisen suurlähetystön 1. sihteeri herra Eimer jakoi ilmeisesti ulkomaisille lehdistön edustajille, ainakin yhdelle amerikkalaiselle toimittajalle, valmiita muistiinpanoja saksalaisten alusten asekuljetuksista ja lisäsi, että hänellä oli paljon enemmän materiaalia Saksan ja Venäjän sotilaallisesta yhteistyöstä. <sup>4</sup>)

5. *Action française* 9. elokuuta esittelee muistiota asekuljetuksista. Se vaikuttaisi esityksen mukaan olevan peräisin puolalaisesta lähteestä. <sup>5</sup>)

II

Tutkinnan nykytila.

1. Valtakunnanministeriön kirjallisen ilmoituksen <sup>6</sup>) mukaan se ei ole suoraan eikä epäsuorasti sidoksissa väitettyihin aseiden kuljetuksiin.

2. Merivoimien johto antoi saman lausunnon. <sup>7</sup>)

3. Saksalaisten laivanvarustajien liitto ilmoittaa pyynnöstä, ettei yksikään sen jäsenistä ole laskannut kyseisiä aluksia. <sup>8</sup>)

4. On todettu, että "Derutra" (saksalais-venäläinen kauttakulkyhtiö - saksalais-venäläinen seka-



yhtiö) vuokrasi alukset ja lastasi ne. Tarkempaa tietoa ei voi antaa ennen 13. tätä kuuta, jolloin yhtiön saksalainen johtaja palaa liikematkaltaan.<sup>9</sup>) Asia olisi rikos vain jos laivoihin lastattaisiin tavaroita, jotka ovat vientikiellossa Valtakunnan finanssiministeriön ehtojen mukaan. Joka tapauksessa sellaisia kieltoja ei ole arseenia ja Mauser-pistooleja koskien.

Esitän tämän nöyrästi valtiosihteeri von Schubertille kahtena kappaleena.

D[IRKSEN]

-----  
( 1 ) Katso asiakirja nro 38.

( 2 ) Ks. Telegram Hoeschs, nro 768, 3. elokuuta, julkaisussa: Sarja B, osa I.2

( 3 ) Schubert huomautti 13. elokuuta päivätyssä muistiossaan (4564 / E 163 347) muun muassa: ”Valakunnanministeri ilmoitti minulle, että lord D'Abernonilla oli kirje hänelle vierailunsa aikana Chamberlainille 9. elokuuta. ”Kirjeessä” Chamberlain oli syvästi tyrmistynyt ammuksista, joita löytyi saksalaisista aluksista Suomen vesillä. ”

( 4 ) Ks. Schubertin 6. elokuuta lähettämä sähke nro 117 Helsingin lähetystölle (4564 / E 163 336).

( 5 ) Katso Wertheimer-sähke nro 5603, 9. elokuuta (4564 / E 163338-40).

( 6 ) Ks. Hauptmann Behschnittin 10. elokuuta päiväty kirje Dirksenille (6698 / H 110 841).

( 7 ) Katso Loewenfeldin 5. elokuuta päiväty kirje Dirksenille (4564 / E 163 332)

( 8 ) Katso asiakirja nro 88, huomautus 4.

( 9 ) Tutkimuksen tulos, ks. Asiakirja nro 88.

---

*Lähde:* Saksan ulkopoliittikan dokumentit 1918-1945 B.II Kesäkuu-joulukuu 1926, asiakirjat 38 ja 81. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1967 (Baijerin osavaltion kirjasto)